

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteilung:
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt: Vierteljährl. M. 1.35
monatl. 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr Viertelj. M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.

während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg., die Klein-
spaltige Garmondzeile.
Kerlmann 15 Pfg. die
Festzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fremdenliste
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 172.

Wildbad, den 27. Juli 1910.

27. Jahrg.

Deutsches Reich.

Aus der deutschen Turnerschaft.

Strasburg i. E., 24. Juli. Der Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft hielt seine diesjährige Sitzung in der alten deutschen Reichsstadt Strasburg in der Zeit vom 22. bis 24. Juli ab. Wie immer, wurde auch diesmal die Tagung durch den jetzt 84 Jahre alten Geh. Sanitätsrat Dr. Goeg-Leipzig eröffnet und geleitet. Nachdem am Freitag Vormittag Dr. Göh die Anwesenden im Stadthause begrüßt und dem verstorbenen Kreisvertreter Professor Hahn-Hamburg einen warmen Nachruf gewidmet hatte, hieß der Bürgermeister von Strasburg, Dr. Schwander, die Herren herzlich willkommen. Bei Beginn der Arbeit wurde daran gedacht, daß das jetzige Jahr nicht nur den Charakter der treuen Erinnerung an die vor 50 Jahren bei dem ersten deutschen Turnfest in Koburg erfolgte Grundsteinlegung der Deutschen Turnerschaft trägt, es sind auch 100 Jahre verflossen, seit Turnvater Jahn das Fundament des Turnens schuf. Aus dem von Geh. Rat Dr. Göh und Stadtschulrat Dr. Kahl-Stettin verfaßten und von ersterem verlesenen Jahres- und Geschäftsbericht geht hervor, daß die Deutsche Turnerschaft im Laufe des vergangenen Jahres wieder eine stattliche Reihe neuer Anhänger gewonnen hat, so daß ihre Mitgliederzahl am 1. Januar ex. 1910 784 (gegen 1026 670 im Vorjahre) betrug. Der Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 34 400 Mark abschließt, wird ohne jede Debatte angenommen. Dem Anschluß der in der Deutschen Turnerschaft bestehenden Schwimmer-, Radfahrer-, Ruder-, Fecht-, Spiel- und Leichtathletik-Klubs und Vereine an andere Verbände steht nach Meinung des Turnauschusses nichts entgegen. Hinsichtlich einer Beteiligung an Wettämpfen, bei denen Wertpreise verliehen werden, hält die Deutsche Turnerschaft streng an ihren bisherigen Grundsätzen fest, daß bezahlte Preise nicht verliehen werden dürfen. Als Ort des nächsten deutschen Turnfestes wird einstimmig Leipzig gewählt. Bezüglich des Antrages, selbständige Frauen-Turnvereine in die deutsche Turnerschaft aufzunehmen, wird beschlossen, die Frage dem nächsten Turntage zu unterbreiten. — Am Sonntag besuchten die Teilnehmer die Hofkönigsburg.

Aus dem Lager der Brüderlichkeit.

Berlin, 25. Juli. Der sozialdemokratische Wahlverein Niederbarnim nahm gestern in seiner Generalversammlung zur Budgetbewilligung der badischen Genossen Stellung. Abg. Stadthagen bezeichnete sie als eine Stinkbombe, die in die Partei geworfen worden sei, als einen Disziplinbruch sondergleichen. Franks Äußerung sei geradezu unerhört. Wenn man die Hand, mit der man eine Ohrfeige erhält, klappt, so sei das händisch, aber nicht sozialdemokratisch. Eine Erklärung wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen, die das Verhalten der Badenser als schweren Verstoß bezeichnet, die Teilnahme an höflichen Kundgebungen als den republikanischen Grundcharakter der Partei vermissend bezeichnet und endlich meint, daß diese Provokation der Gesamtpartei mit der Verwaltung der höchsten Vertrauensämter der Partei unvereinbar ist. Anträge auf direkte Ausschließung der Badenser wurden zurückgezogen. In der Diskussion kam jedoch auch der entgegengesetzte Standpunkt zum Ausdruck, daß man positiv mitarbeiten müsse, wenn man Einfluß gewinnen wolle, daß man gar keine Erklärung abgeben solle, daß die ganze Budgetfrage nicht prinzipieller, sondern taktischer Natur sei und daß ja selbst der radikale Adolf Hoffmann beim Besuch der Stadtverordneten in London zu Hofe gegangen sei.

Berlin, 25. Juli. In den letzten Tagen haben überall Versammlungen der sozialdemokratischen Wahlvereine von Großberlin stattgefunden, die sich mit der Budgetbewilligung der badischen sozialdemokratischen Landtagsdelegation befaßten. In allen Versammlungen wurden scharfe Resolutionen angenommen, die den Ausschluß der Badenser aus der Partei forderten.

Berlin, 25. Juli. Wie die Kreuzzeitung meldet, ist zum Unterstaatssekretär des Staatsministeriums der bisherige Regierungspräsident zu Breslau, Geh. Oberregierungsrat v. Eifenhart-Rote ernannt worden.

Strasburg, 25. Juli. In der heutigen Verlesung des Professors der Romanischen Sprachen Cloetta ereigneten sich lebhafteste Demonstrationen wegen des

Verhaltens Cloettas im Dokorteamen. Cloetta soll einem Examinanden gegenüber geäußert haben, er sei als Elsfässer unfähig, französisch zu lernen. Pfeifen und Fluifufe verfolgten den Professor bis in den Lichthof der Universität.

Ausland.

Konstantinopel, 25. Juli. Den Blättern zufolge hat der Sultan anlässlich des Verfassungstags 300 kriegsgerichtlich Verurteilte, darunter Würdenträger des alten Regimes, begnadigt. Der Sultan hat einen neuen Orden, den Tugendorden, gestiftet. Tannin erklärt bezüglich der Gerüchte über eine Beteiligung der früheren Großweitere Kiamil und Ferid am Geheimen Komitee, daß die bisherige Untersuchung keine auch nur entfernte Anzeichen für eine solche Beteiligung ergeben habe.

Termi, 26. Juli. Von der Zeppelin-Expedition. Der Reisedampfer „Carmen“ ist gestern nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt. Die „Main“ ist im Eise frei gekommen und liegt in der Grobhai, wo die Expedition ihre wissenschaftlichen Arbeiten aufgenommen hat. Die „Carmen“ traf während der Reise auf schwierige Eisverhältnisse sowie auf Nebel und Sturm. Sie kehrt am 27. d. M. nach der Grobhai zurück.

Lawrence, (Massachusetts), 25. Juli. Die pazifischen Baumwollspinnereien, die etwa 7000 Arbeiter beschäftigen, haben bis zum 1. Aug. den Betrieb eingestellt.

Württemberg.

Der Verein württ. Körperschaftsbeamten

hat seine Landesversammlung in Diberach abgehalten. Die Versammlung wurde durch den Vereinsvorsitzenden O.M. Dr. Göbel mit einer Begrüßungsansprache eingeleitet. Alsdann brachte der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Vereinsauschusses zur Kenntnis. Im Vordergrund der Beratungen des Ausschusses habe die Frage der Errichtung einer Sterbekasse gestanden. Daß die Kasse einem Bedürfnis entsprach, geht schon daraus hervor, daß bereits im ersten Jahr ihres Bestehens gegen 850 Mitglieder sich aufnehmen ließen. Hinsichtlich der Anregung, ein württ. Archiv für Ge-

Wer den Löwen fürchtet, den frißt er tausend Mal.
Orientalisches Sprichwort.

Deutsche Männer.

Geschichtlicher Roman von Wilhelm Jensen.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Ein Beispiel mit einer belebenden Kraft an dem wie in Todesstarrheit versunkenen deutschen Volksgemüt während war's, das von Kolberg ausgegangen, doch vom politischen Standpunkt betrachtet, nur ein geringfügiger Vorgang, der an der ohnmächtigen Niederwerfung des Kaisers Friedrich des Großen nichts veränderte. Das um die Hälfte verringerte Königreich Preußen besaß nur mehr eine Scheinselfständigkeit, in Wirklichkeit war es Frankreich untertan, von jedem Wort und Wink des Kaisers Napoleon abhängig. Seine alten weisfälischen Provinzen bildeten jetzt einen Hauptbestandteil des neuen Königreichs Westfalen, dessen junger König neun Jahre zuvor in Nordamerika eine Ehe mit einer Kaufmannstochter aus Baltimore geschlossen; doch erklärte sein Bruder nunmehr diese Verbindung als illegitim und nichtig, für aufgehoben, setzte an die Stelle der Bürgerlichen für ihn eine „ebenbürtige“ Gemahlin, und im Herbst des Jahres 1807 hielt die Prinzessin Friederike, Tochter des neuen Königs Friedrich von Württemberg, ihren Einzug als Königin von Westfalen im Residenzschloß zu Kassel. In diesem begann ein lautes, verheerend-berühmtes Hofleben; keine erhaltenen Berichte geben Kunde davon, in welches innerliche Verhältnis die jugendliche Deutsche Fürstin zu ihrem stetig mit dem Begriff gelicher Treue unbekannt gebliebenen kaiserlichen Gatten getreten. Ein seltsames Licht nur fiel später aus einem von ihr an ihren Vater gerichteten Schreiben darauf, als dieser nach dem Erlöschen der Glanzherrlichkeit des Bonapartisten Hauses, gleicherweise wie's vordem der französische Kaiser getan, ihre Ehe als nichtig aufheben wollte. Denn sie erwiderte ihm, daß sie ihren Gemahl

und war's im äußersten Unglück, niemals verlassen werde. Dem jungen König Jerome, nach den einzigen deutschen Worten, die er sprechen gelernt haben soll, „Morgen wieder lustig“ benannt, ward in dem Briefe seiner Frau jedenfalls ein eigentümliches Gedächtnis zu teil, das sich in sonderbaren Gegenlag zu den sonstigen Uebertreibungen von seinem Befehl während der Jahre des Königreichs Westfalen stellte.

In allen deutschen Ländern aber, besonders auf den Universitäten, wandte sich die große Mehrzahl der Männer von geistiger Bedeutsamkeit einer stillabgeschlossenen arbeitssamen Lebensführung zu. Man erkannte eine Auflehnung gegen die brutale Gewalt der waffenklingenden französischen Fremdherrschaft als hoffnungslos; wie die Rheinbundfürsten beugten das Volk und seine besten Söhne sich überall schweigend unter das ausgezwungene Joch. Durch amfliche Stellungen zu praktischer Wirksamkeit Befähigte suchten im verborgenen, soweit es ihnen möglich ward, die schwer auf dem Gemeinwesen lastende Bedrückung zu mildern, hilfloses Verderben von unzähligen Einzelnen abzuwenden; doch die Gegenwart, eine unabsehbare Zeit fortdauernder Knechtschaft mußten sie verloren geben, konnten ihre Gedanken und Hoffnungen nur in eine Zukunft hinausrichten, die dem Blick, einer schwarzen Winternacht gleich, kein leiseres Anzeichen der Möglichkeit eines erwachenden Morgenlichtschimmers entgegenbot. So entstand eine weitausgedehnte Abkehr von allen politischen Angelegenheiten, ein eigenartiger Quietismus, nicht religiöser Art, sondern geistiger und gemüthlicher Beschränkung auf das noch Verbliebene, innerhalb der stillen Hauswände über die äußere Trostlosigkeit hinwegbringende und Aufrichtende. Allgemein gab sich die höhere Bildung einer Vertiefung in wissenschaftliche Belehrung und Forschungen hin, wie's noch kaum je mit solchem Eifer geschehen; jeder empfand, das einzige Heilmittel zur Ueberdauerung der großen Krankheit des ganzen deutschen Volkskörpers werde von der Arbeit geboten. Im äußersten Nordosten Preußens bildete sich beim Beginn des neuen Jahres ein Verein, der von Königsberg aus sein Bemühen darauf verwandte, das Volk aus dem völlig apathischen Zustande, in den es

versunken, durch Aneiferung zur Tätigkeit wieder emporzuheben, vor allem für eine kräftigere Erziehung der Jugend Sorge zu tragen. Der Verein legte sich den etwas sonderbaren Namen „Tugendbund“ bei, doch verstand jedenfalls unter dem ziemlich verschwommen gewordenen Begriff des Wortes „Tugendbund“ dessen ursprüngliche Bedeutung der „männlichen Tüchtigkeit“ der „Tauglichkeit“ des Menschen zur Erfüllung der ihm vom Leben auferlegten Pflichten. Sich die Stärkung dieses innerlichen menschlichen Kernes, der Befinnung und ihrer Betätigung zur Aufgabe setzend, breitete der Tugendbund, zahlreiche Mitglieder gewinnend, seinen Wirkungskreis mählich weiter gegen Süden aus; im stillen aber arbeiteten überall in Deutschland Alter und Jugend, in ihren wissenschaftlichen Berufen zu der einzigen „Tüchtigkeit“ aufwärts zu schreiten, deren Erringung ihnen unter der ebernen Hand der französischen Gewaltherrschaft ermöglicht blieb.

Zu diesen emsigen Gelehrten gehörte auch der nach neuem Brauch zum Doktor philosophiae promovierte Marburger Gymnasiallehrer Hans Bibich, dessen Wohnort jetzt ebenfalls dem Königreich Westfalen zugefallen war. Der Bedarf des Lebensunterhalts nötigte ihn zur Beibehaltung seiner Lehrertätigkeit, doch sein innerliches Trachten hatte sich mehr und mehr von der klassischen Philologie abgelenkt und völlig dem Studium der altdeutschen Sprache und Dichtung zugewandt. Darin lebte und webte er, zwischen Büchern vergraben, kaum etwas von der Welt draußen vernehmend oder, was ihm zu Gehör kam, unbeachtet lassend. Zwar erbehrte er schmerzliche seine frühere Gemeinsamkeit mit dem jungen Rechtsstudenten Jakob Grimm, der Marburg verlassen und sich für einige Jahre nach Paris begeben hatte. Doch war er von dort im letzten zurückgekehrt und durch Verantwortung des berühmten, vom Kaiser Napoleon zum Minister-Staatssekretär im neuen Königreich Westfalen eingesezten Geschichtsschreibers Johannes von Müller zum Auffichtsführer über die große heffische Landesbibliothek im Kassel, „Museum Friedericianum“ ernannt worden; eine Anstellung war's, die berechtigt Zeugnis für ungewöhnliche Bedeutung des erst Dreißigjährigen ablegte.
(Fortsetzung folgt.)

meinden und Körperschaften zu errichten, habe sich der Ausschuss auf den Standpunkt gestellt, daß von seiten des Vereins der Sache zur Zeit noch nicht näher getreten werden könne. An die Regierung seien sodann durch den Ausschuss verschiedene Eingaben gerichtet worden. Zur Frage der Wertzuwachssteuer hat der Ausschuss ebenfalls Stellung genommen. Man habe sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß die Wertzuwachssteuer nicht mehr von der Bildfläche verschwinden sollte. Die Versammlung sprach sich hierauf durch Abstimmung einhellig dafür aus, daß die Wertzuwachssteuer möglichst bald in einer dem Regierungsentwurf im großen und ganzen entsprechenden Form Gesetz werden möge. Am Schlusse seines Berichts gedachte der Vorsitzende sodann noch der Fälle schwerer Verfehlungen einzelner württ. Ortsvorsteher. Wir haben uns geschämt, daß solche Fälle vorkamen und sich häuften, aber es sind doch nur Ausnahmefälle, die von uns selbst aufs schärfste verurteilt werden. Hierauf wurde der Kassibericht vorgetragen. Das Vereinsvermögen beträgt 16500 M. — Es folgte nun ein Vortrag von Stadtschultheiß Vaux-Nürtingen über die Änderungen des Pensionsgesetzes. Zu den wichtigsten Änderungen gehöre die Gewährung von Pensionsrechten an die Gemeindeunterbeamten, diese Forderung sei dringlich. Ferner verlangt der Redner die Erhöhung des Höchstbetrags des Ruhegehalts für Beamte von 6000 auf 8000 M. Die Eintrittsgelder sollen in Wegfall kommen, die Beiträge sollen ermäßigt und der Staat zur Beisteuer herangezogen werden. Eine entsprechende Resolution wurde angenommen.

Stadtschultheiß Kläcker-Konwilt behandelte das Thema „Die Jrenenfürsorge in Württemberg.“ Er kommt zu folgendem Antrag: „Die Landesversammlung möge beschließen, die Regierung zu ersuchen, ungehindert eine Forderung für eine neue Jrenenanstalt oder für Erweiterung der bestehenden Anhalten einzubringen und die Regelung der Jrenenfürsorge durch die Gesetzgebung in die Wege zu leiten.“ — Die Versammlung erklärte sich ohne Erörterung mit diesem Antrag einverstanden.

Ueber „Jugendfürsorge und Jrsorgeziehung“ hielt sodann Stadtparrer Wäterich-Stuttgart einen Vortrag: Das Erwachen des Sinnes für Jugendfürsorge beweise, wie groß die vorhandenen Notstände seien. Eine vorwiegende Tätigkeit in Form der Erziehungsbeihilfe sei der anderweitigen Unterbringung von Kindern, die zu Hause nicht versorgt und erzogen werden können, oftmals vorzuziehen, sofern die Familie gesund und erziehungsfähig sei. Es sei namentlich auch der Errichtung von Krippen und Kleinkinderschulen das Wort zu reden. Auch die Bezirkswohltätigkeitsvereine haben hier ein dankbares Feld ihrer Betätigung. Gegen den Alkohol und das Wirtschaftswesen müssen ebenfalls energische Maßnahmen ergriffen werden; insbesondere sollte man in der Errichtung von Wirtschaftskonzessionen weniger rücksichtsvoll sein. Bei der Jrsorge für die schulentlassene Jugend, die sich selbst überlassen ist, komme in erster Linie die Errichtung von Ledigenheimen und von guten Kosthäusern in Betracht, die als gemeinnützige Anstalten auch Unterstützung aus Gemeindegeldern beanspruchen können. Zur Jrsorge gehöre alsdann auch die Errichtung von Spiel- und Turnplätzen, Bibliotheken etc. Der Jugend müssen aber hier die Erwerbsmöglichkeiten und anleitend zur Seite stehen. Feiernabendfeste, wie sie jetzt in Frankfurt a. M. eingerichtet werden, sollten bald in keiner Stadt mehr fehlen. Zuletzt erläuterte der Vortragende noch das Wesen der Jugendgerichte und der Polizeibeihilfe.

Bei den Neuwahlen des Vorstandes und des Ausschusses wurden einstimmig Oberbürgermeister Dr. Göbel als erster und Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg als zweiter Vorsitzender wieder gewählt. In den Ausschuss wurden neu gewählt: Oberbürgermeister Dr. Kießling, Stadtschultheiß Müller-Wiberal und Landtagsabg. Seeth-Wangen. Der Ort der nächsten Jahres Landesversammlung ist Calw.

Vom 9. Deutschen Stenographentag Gabelberger.

Bei dem mit dem 9. Deutschen Stenographentag in Stuttgart verbundenen Wettstreiten sind folgende Preise zur Verteilung gelangt:

Abt. 360 Silben. Erste Preise: Aloys Wenzel, Lehramtskandidat, München, Jakob Taschner, Diplom-Ingenieur, München, beide mit Ehrengaben, Karl Hügel, Rechtspraktikant, München.

Abt. 340 Silben: Erster Preis mit Ehrengabe Willy Winter, Konstanz.

Abt. 320 Silben: Erste Preise mit Ehrengaben: Luz. stud. ing. Stuttgart, und Karl Weijers, Telephonsteno-graph, Essen.

Abt. 300 Silben: Erste Preise mit Ehrengaben: Franz Grof, Lehramtskandidat, München, Karl Eber, stud. jur., Straßburg. Zweite Preise: Georg Steinbrenner, Walter Eiche, Stuttgart.

Abt. 280 Silben: Erste Preise mit Ehrengaben: Ernst Albrecht, Diplom-Ingenieur, Darmstadt, Hugo Weidler, Justizreferendar, Stuttgart, Walter Zimmermann, stud. jur., Eisenach, Georg Rommeis, Kaufmann, Frankfurt a. M.; ohne Ehrengaben: Walter Armischlar, Rat-schreiber, Chemnitz, Karl Schneider, Kaufmann, Essen.

Zweite Preise: Otto Lemmrich, Privatsekretär, Jella St. Blasi, Karl Krähling, Kaufmann, Dortmund, Hermann Echterholzer, Neustadt. Dritte Preise: Jean Aivater, Kaufmann in Ludwigshafen, Karl Angeltrott, Kaufmann in Halle.

Abt. 260 Silben: Erste Preise mit Ehrengaben: Richard Brecht, Pfarrer, Dagersheim, Alfred Krum, Rat-schreiber, Stuttgart, Karl Müller, Kaufmann, Reutlingen, Adolf Müller, Kaufmann, Stuttgart, Otto Leybold, Pro-furist, Wiesbaden, Wilhelm Michon, Stuttgart, Adolf Franke, Bodum, Alfons Treig, Kaufmann, Cannstatt, August Klein, Kaufmann, Saarbrücken, Gottlob Hortmann, Stuttgart, Gustav Pfaurer, Heilbrunn, Hed-wig Clemens, Dresden, Bernhard Mothes, Böhmed.

Abt. 240 Silben: Erste Preise mit Ehrengaben: Alfred Bohn, cand. jur., Tübingen, Wilhelm Wigand, Kaufmann, Wetzlar a. D., Ludwig Bosh, Oberrealsch-ler Ultingen, Dr. Wilhelm Klaas, Arzt, Siegen. Ohne

Ehrengabe: H. Hezen, Kaufmann, Alzenessen, Marie Bir-maier, Augsburg, Helene Schöne, Dresden, Elisabeth Hartung, Dresden. Zweite Preise: Franz Knopp, Birna, Eugen Krumbusch, Kaiserlautern, August Kosaude, Dres-lan, F. W. Hende, Dortmund, Hermine Dorfmann, Han-nover, Julius Renner, Offenbach, Adam Käfner, Ober-stadt, Hermann Beckmann, Steele, Ernst Müller, Speyer, Georg Hegler, Nürnberg, Hans Klinger, München. Lo-bende Erwähnungen: Johannes Widmann, Hannover, Ju-lies Gung, Mülhausen, Johannes Meyer, Dörlitz, Johann Teles, Essen, Ludwig Schmidt, Hannover, Georg H-berlein, Mainz, Willy Wasserim, Essen, Emil Stahl, Hamburg.

Abt. 220 Silben: Erste Preise mit Ehrengabe: Elia Weid, Stuttgart, Josef Brandenburg, Paffeldorf, Kurt Bidel, Hohenzollern, Jakob Stern, Banbeamter, Frankfurt a. M., Katharina Kaller, Neustadt, Rithe Ebert, Dresden; ohne Ehrengabe: Jakob Wäß, Ludwigshafen, Otto Ketterbach, Leipzig, Heinrich Weislein, Nürnberg, Karl Eiermann, Karlsruhe, Georg Schwarz, München. Zweite Preise: Otto Koswart, Offenbach, Fritz Mayer, Gmünd, Otto Klinsky, Dortmund, Dr. Arnold Kraus, Prag, Friedrich Köhler, Ansbach, Friedrich Grof, Speyer, Ludwig Waller, Stuttgart, Fritz Gahler, Frankfurt a. M., Willibald Sacher, Pforzheim. Dritte Preise: Emil Schmidt, Pforzheim, Gabriel Bernheim, Mülhausen, Kurt Franke, Nürnberg, Kurt Reibel, Halle a. S., Willy Sie-bentrot, Braunschweig.

Zur Wetzheimer Nachwahl.

Wetzheim, 25. Juli. Vor der Wahl. Die am Sonntag im Bezirk Wetzheim von der Volkspartei abgehaltenen Versammlungen erfreuten sich durchweg eines außerordentlich zahlreichen Besuches, insbesondere die Versammlung in Wetzheim selbst, die unter der Leitung des dortigen Stadtschultheißen stand, war gut besucht. Referent war Profurist Zig-Stuttgart. Ein Vertreter der Deutschen Partei erklärte seine Zustimmung zur Kandidatur Wurst und forderte die Parteigänger auf, für Wurst einzutreten. In Pfahlbrunn und Rieharz sprach Reif-Stuttgart mit gutem Erfolg. Ferner wurden Versammlungen in Kaisersbach und Kirnberg abgehalten. Auch hier war ein ausgezeichnete Besuch zu verzeichnen. In einer Versammlung erklärten Angehörige des Bauernbundes wegen der Aussichtslosigkeit der eigenen Kandidatur für die Volkspartei einzutreten.

Die finanziellen Wirkungen des Staatsbahn-Wagenverbandes.

Ueber die finanziellen Wirkungen des deutschen Staatsbahnwagenverbandes auf den württembergischen Bahnen werden der Fr. Zig. folgende Mitteil-ungen gemacht:

Nach den vorläufigen Ergebnissen des abgelaufenen Jahres hat die Güterwagen-Gemeinschaft den württembergischen Eisenbahnen die Vorteile gebracht, die erwartet worden sind. Der Hauptgewinn liegt in dem Wegfall von Wagenverleihen. Auf den württembergischen Bahnen wurden im Jahre 1909 bei 258 Millionen beladenen Güterwagen-Achskilometern 91 300 000 Leerachskilometer gefahren. Nach dem Verhältnis der beladenen Achskilometer zu den leeren im Vorjahr würde dies eine Ersparnis von 27 Millionen Achskilometer bedeuten. Da aber das Jahr 1908 durch den Tiefstand im Güterverkehr und aus anderen Ursachen ein abnormes war, so wird zum Vergleich besser der Durchschnitt der früheren Jahre herangezogen und zwar zweimäÙig der der Jahre 1903 bis 1907, weil die Ergebnisse dieser Jahre den Berechnungen für die Bildung des Staatsbahnwagenverbandes zugrunde gelegt wurden. Dieser Durchschnitt betrug 42,29 leere Achskilometer auf 100 beladene und würde, auf das Jahr 1908 angewendet, eine Ersparnis an Verleihen von 17 900 000 Achskilometer ergeben. In der den Landständen übergebenen Denkschrift über die Bildung eines deutschen Staatsbahnwagenverbandes vom 5. März 1909 war mit einer Ersparnis von 18 Millionen Achskilometer gerechnet.

Die Beförderungskosten eines Achskilometers einschließlich des Rangierdienstes sind in Württemberg auf 2,2 Pfennig anzunehmen. Der Gewinn aus den ersparten Achskilometern be-trägt demnach 393 000 Mark. Durch den Wegfall der Wagenverleihen und der Wagenübernahmehilfen auf den Stationen sind an Personalkosten und an dem damit zusammenhängen-den sachlichen Aufwand etwa 103 000 Mark erspart worden. Von dem Gewinn sind abzuführen der Anteil Württembergs an den Kosten des preussischen Wagenamtes mit 6000 Mark und die Mehrvergütung für die auf seinen Bahnen geleisteten Achskilometer (1,02 Pfennig für den Achskilometer) gegenüber dem ihm vom Verband gezahlten Satz (0,99 Pfennig). Als Netto-gewinn verbleiben rund 390 000 Mark. Nicht eingerechnet sind die Ersparnisse, die sich aus der Verminderung der Verleihen für die Gleisanlagen und für die Bahnanlagen ergeben.

Die erwartete stärkere Inanspruchnahme der Wagen ist im ersten Verbandsjahre noch ausgeblieben, was sich einerseits durch den Wegfall vieler Verleihen und andererseits auf rasche Wagenvermehrung zurückführen läßt. In den Jahren 1906—07 ist für den Wagen eine Durchschnittsteilung von 17 560 Achskilometern nachgewiesen worden, während für 1909 kaum über 15 700 gerechnet werden können. Mit der weiteren Entwidlung des Güterverkehrs, der sich stetig von der Wirtschaftskrise erholt, wird noch eine wesentliche Besserung zu erwarten sein.

Hauptversammlung des württ. Geometervereins.

Ludwigsburg, 23. Juli. Die diesjährige Haupt-versammlung des württembergischen Geometervereins fand heute unter zahlreicher Beteiligung der Mit-glieder aus allen Teilen des Landes in der städtischen Turn-halle statt. Den Vorsitz führte der Geschäftsführer des Vereins, Katastergeometer Luz-Markbach, der in seiner Begrüßungs-sprache zunächst der Stadtverwaltung Ludwigsburg für den freundlichen Empfang und den Ehrengästen für ihr Erscheinen dankte. Namens der kgl. Regierung begrüßte der Vorstand der Kreisregierung, Präsident von Kibel, den Verein unter Hervorhebung der großen Bedeutung desselben für das ganze Land. Weitere Ansprachen hielten u. A. Stadtrat Holzberg namens der Stadtgemeinde Ludwigsburg und Bezirksgeometer Schloß für den württemb. Bezirksgeometerverein. Nachdem der Vorsitzende dem hochwichtigen, verstorbenen Vereinsvorsitzenden Eberhard einen ehrenvollen Nachruf gewidmet hatte, wurden die Berichte der Vorstandschaft und der Kommissionen über das abgelaufene Vereinsjahr, der Kassibericht und Haushalts-ungsplan erlassen und von der Versammlung genehmigt. Kerkner-Stuttgart sprach sodann über die neue Bau-ordnung. Er entwarf ein abgeschlossenes Gesamtbild über das Gesetz und einem Rückblick auf die Gründe der Reform und die Geschichte des bedeutungsvollen Gesetzgebungs-werks. Auf einen Umstand bei der Beratung dieses Gesetzes wies er hin, daß die Geometer mit Stolz hingewiesen werden. Wir sehen dieselben in Beratung von Geometer-Interessengruppen am Werk, um das Gesetz zu ihren Gunsten zu beeinflussen und eventuell Schwächungen abzuwehren. Dadurch, daß es in Zu-kunft nach Art. 75 Abs. 2 gestattet ist, in einfachen Fällen, anstatt Lageplänen nur Handzeichnungen vorzulegen und diese eventuell vom Ortsbauamtsleiter anfertigen zu lassen, wird uns manche Arbeit erspart werden. Wenn wir dagegen keine Stellung genommen haben, so geschah es nicht deshalb, weil unsere Kollegen den Geschäfts- und daraus entstehenden Ein-

nahmeausfall so leicht verschmerzen könnten, sondern weil wir es für gerecht gehalten haben, daß Bauverträge zu kleinen Bauwerken mit möglichst wenig Kosten belastet werden. Wir bitten wie und dafür umsofort in die Bauordnung ein, um geeignetenfalls unser Arbeitsgebiet erweitern zu können. Ich verweise die Anwesenheit, daß der württemb. Geometerbund bei der heutigen Ueberfällung und dem erschwerten Uebergang in andere Bundesstaaten, seine Tätigkeit nicht nur auf Katasterarbeiten beschränken kann, sondern es nötig hat, entweder für sich ein breiteres Arbeitsfeld zu schaffen oder den Zugang durch Selbsthilfe aufzubringen. Nicht allein der Ruf nach staatlicher Hilfe, sondern Tüchtigkeit und Selbsthilfe muß auch dem württemb. Geometer bei seiner Zwitterstellung zwischen Gewerbetreibenden und Beamten die wirtschaftliche und gesell-schaftliche Hebung ermöglichen. (Beifall.) Sodann lagen der Versammlung nachstehende Anträge der 17. Kom-mission zur Beschlußfassung vor. Berichterstatter war Deutsch-Badnang. „Die 17. Kommission hält durch einstimmigen Be-schluss an den Resolutionen von Illm und Gmünd fest, als Vorbildung zum Geometerberuf Naturwiss. und Hochschulfachstudium anzuknüpfen. Sie hält es zur Erreichung dieses Zieles sowie zur Abwendung der drohenden Ueberfüllung unseres Standes für notwendig, den Zugang von Jöglingen mit Primarstufe zu unterbinden und die Annahme von Abiturienten möglichst einzuschränken. Zur Durchführung dieser Maßnahmen wurde eine freiwillige Vereinigung von Kollegen gebildet, die sich verpflichtet haben, während der nächsten 5 Jahre überhaupt keine Jöglinge mehr anzunehmen, soweit nicht in den Entsch-lüssen die Annahme von Abiturienten vorbehalten wurde. Diese Vereinigung umfaßt heute 90 Proz. aller für die Ausbildung von Jöglingen in Betracht kommenden Kollegen. Die Haupt-versammlung wird gebeten, diese Maßnahmen gut zu behei-fern. Ferner beantragt die Kommission in weiterer Verfolgung ihrer Aufgaben, die Einsetzung einer ständigen Kommission mit der Bestimmung, die Einhaltung der Erklärungen der genannten frei-willigen Vereinigung zu überwachen und Vorfälle für Personalsfragen (Unterrichts-Gehaltsfragen u. s. w.) auszuarbeiten. Nach längerer Debatte wurden diese Anträge von der Versammlung genehmigt. Der Entwurf einer neuen Satzung, für die die Satzung des deutschen Geometervereins die Grundlage bilden, wurde gleichfalls mit unwesentlichen Änderungen gutgeheißen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Obergeometer Schäfer-Ilm 1. Vorsitzender, Stadtgeometer Neumeier 2. Vorsitzender, Stadtgeometer Balingen Kassier, Katastergeometer Luz 1. Schriftführer; Geometer und Kulturtechniker Heintze 2. Schrift-führer. In den Ausschuss wurden weiter gewählt: Katasterge-ometer Schultheiß Scholl-Ruchen und Katastergeometer Schwarz-horb. Für die Abhaltung der nächsten Hauptversammlung sind die Städte Reutlingen und Friedrichshafen in Aussicht genom-men. Die endgültige Entscheidung dieser Frage wurde den Ausschuss überlassen.

Württemberg's Pferde- u. Viehbestand nimmt seit einigen Jahren stetig ab. Auch bei der letzten Zäh-lung am 31. März ds. Js. ist bei den Pferden gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von nahezu 300 Stück zu verzeichnen, so daß es jetzt in Württemberg und 107 000 Pferde gibt. Der Rindviehbestand zählte am 31. März 1909 1 025 333 Tiere, dieses Jahr aber 987 989. Hier ist also der Rückgang bereits ein solcher um 3,6 Prozent in einem einzigen Jahr. Am weitesten rückwärts ist die EinbuÙe im Schwarzwaldkreis, nämlich 23 151 Stück. Der-selbe Rückgang wie in Württemberg läßt sich übrigens auch in Baden und Preußen verzeichnen.

Stuttgart, 25. Juli. Der frühere Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters, Hofrat Dr. Julius v. Ber-ther, ist in der Vertikal am Rheine gestorben. Er leitete die Stuttgarter Hofbühne von 1884 bis 1890.

Stuttgart, 25. Juli. Das Stuttgarter Wai-senhäus beging heute die Feier seines 200jährigen Bestehens auf schlichte Weise. Zu der Feier hatten sich auch viele frühere Jöglinge eingefunden. Dem Festakt in der Waisenhauskirche wohnten Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden an. Der Vorstand der Anstalt, Oberinspektor Dr. Lempp, hielt eine Ansprache, in der er einen geschichtlichen Ueberblick gab. Die Glück- und Segenswünsche des Königs, des Kultusministers, der Oberkirchenbehörde und der Kommission für die Erziehungs-häuser übermittelte Direktor von Kraft. Namens der Waisenhäuser in Ochsenhausen und Markgröningen sprachen Oberinspektor Pfister und Rektor Dr. Paret. Die Glückwünsche der Stadtverwaltung überbrachte Gemeindevorstand Dr. Ludwig, die der evangelischen Kirchengemeinde Stadtparrer Gauger. Namens der Lehrer, die am Waisenhaus gewirkt haben, sprach Rektor Hüß. Die Ansprachen waren von Gefängen des Waisenhauses umrahmt. Der Feier wohnte auch Regierungsdirektor von Pöcher bei. Nach dem Festakt wurde von Jöglingen im Speis-saal der Anstalt ein Festspiel aufgeführt. Den Schluß bildete ein Kinderfest in Tegerloch.

Stuttgart, 25. Juli. Der Streik der hiesigen Fuß- und Bagenschmiede ist seit heute ein allgemeiner. Ein Teil der organisierten Gesellen steht bereits seit letzter Montag im Streik.

Stuttgart, 25. Juli. Fritz Unger, der bei Dörf-ermordete Württemberger ist nicht aus Balingen gebürtig, sondern in Dörf geboren und aufgewachsen. Sein Vater stammte aus Neckargröningen, seine Mutter aus Remseiler M. Calw.

Stuttgart, 23. Juli. Laut Abrechnung der Königs-Karl Jubiläumstiftung sind 3000 M zum Besten der-jerigen Landwirte verwilligt worden, die in diesem Jahr Ueberflchwemmungen oder Gewitterschaden erlitten. Im-gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Me-schinen wurden 2800 M Unterstützungen gewährt. In-einzeln besonders belastete Ortsviehverlichterungsvereine wurden Zuwendungen im Betrage von 2770 M gemacht. Die Höhe der gewährten Restituzenden bezieht sich auf 2825 M. Der Verein für Arbeiterkolonien in Württem-berg erhielt wiederum 2000 M. Zur Förderung von Hausindustriestützungen wurden 50 M bewilligt, ferner 5500 Mark als Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes. Die Medaille der Jubiläumstiftung für langjährige, treue und ersprißliche Dienste in einem und demselben Geschäft ist an 238 Bewerber in gewerblichen und an 35 in landwirtschaftlichen Betrieben verliehen worden.

Munderkingen, M. Ebingen, 25. Juli. Bei der unter dem Vorsitz des Regierungsrats Quintenz stattge-fundenen Ortsvorsteherwahl haben von 306 Wahlberechtigten 299 abgestimmt. Gewählt wurde: Geschäfts-affessor Mayer mit 156 Stimmen. Weitere Stimmen er-hielten Schultheiß Kessel von Binzwangen 127 und Ober-amtssekretär Haller von Nürtingen 16 Stimmen.

Nah und Fern.

Ein Kurzgefahr im Feuerbacher Tunnel?

Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Auf der Stuttgarter Seite des Feuerbacher Tunnels nahe dem Tunneleingang, also an einer Stelle, die bei der demnächst vorzunehmenden Kürzung des Tunnels abgebrochen werden muß, sind neuerdings Abblätterungen am Mauerwerk aufgetreten, die es angezeigt erscheinen lassen, mit dem Abbruch dieser Tunnelstrecke nicht, wie früher beabsichtigt, bis zum Herbst dieses Jahres zu warten. Die notwendigen Sicherungsarbeiten sind eingeleitet. Es wird aber außerdem die Instandsetzung des vollständig fertiggemauerten neuen Tunnels so betrieben, daß voraussichtlich schon im Laufe des nächsten Monats der Verkehr durch den neuen Tunnel geleitet werden kann. Damit wird bestätigt, was der Abg. Dr. Eisele in der Abgeordnetenkammer über den Tunnel ausgeführt hat. (Red.)

Wieder ein Opfer der Berge.

Der in Tirol zur Sommerfrische weilende Oberlehrer Gottlieb Trefz aus Comweiler bei Neuenbürg unternahm von Junsbrunn eine Partie auf den Jfinger. Im Gasthaus, wo Trefz wohnte, gab er an, bis Abend wieder zurück sein zu wollen. Er ist auf seiner Bergtour verunglückt. Die Leiche wurde durch eine Rettungsexpedition geborgen. Trefz, von Waldbach O. A. Weinsberg gebürtig, war erst 30 Jahre alt. Vor Austritt der Schulstelle in Comweiler war er mehrere Jahre als Lehrer in Rheinpreußen tätig. In Comweiler wurde er in diesem Frühjahr anlässlich der neuen Schulorganisation Oberlehrer und war dort als tüchtiger Lehrer und umgänglicher Gesellschafter überaus beliebt.

Die richtige Antwort.

Aus Erlaheim O. A. Balingen wird berichtet: Ein unbekannter Mensch näherte sich laut Schwarzwälder Volksmund einem hiesigen, an einer abgelegenen Halde beschäftigten Mädchen und verlangte, sie solle ihm den Weg durch den Wald in der Richtung Ostorf zeigen. Als das Mädchen sich weigerte, forderte er unter Drohungen mit einem Messer: „Geld oder Blut“. Er war aber an die Unrechte gekommen, denn sie verpackte ihm mit der Hand einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß er, nachdem er sich von seinem Fall erhoben, das Weite suchte.

Konkurrenz überall.

Aus Röttenbach O. A. Neuenbürg wird berichtet: Ein so großer Andrang von Beerenjuchern in die umliegenden Wälder, wie heuer, ist wohl noch nie dagewesen, was am besten der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Forzheim-Wildbad beweist. Allein auf der hiesigen Station sollen an einem Freitag über 600 Fahrarten 4. Klasse an heimkehrende Heidel- und Himbeer-Sucher, die mit gefüllten Körben und Eimern abends aus den Wäldern angerückt waren, verkauft worden sein. Nicht wenig Beerenkommler waren eigens bis von Forzheim und Karlsruhe herbeigekommen. Sehr ärgerlich sind die einheimischen über diese auswärtige massenhafte Konkurrenz, was auch in Bekanntmachungen der Schultheißenämter im Oberamtsblatt zum Ausdruck kommt.

Eine Ente.

Wie das Südd. Corr. Bureau mitteilt, ist die von einer Korrespondenz verbreitete Nachricht, auf dem Hardeisfeld sei ein Landjäger von Jägern erschossen worden, aus der Luft gegriffen. Es hat überhaupt kein Zusammenstoß mit Jägern stattgefunden.

Aus Furcht vor Strafe.

In Ulm hat sich der 53 Jahre alte Oberamtsdiener, Hammer erschossen. Es wird davon gesprochen, daß er sich in einer Zelle des Oberamtsgefängnisses mit einer Infektion vergangen und Strafe zu gewärtigen hatte.

Wo die Eisenbahnverwaltung zu sparen anfängt.

Vom Oberland wird berichtet: Daß unsere neuen Wälder. Güterwagen statt des altgewohnten Dunkelgrün das preußische Rotbraun tragen, ist eine Folge der Güterwagengemeinschaft und darum nicht auffallend. Erwas verwunderliches ist es aber, einen Wagen zu sehen, dem statt „Wälderberg“ in großen weißen Buchstaben das Wort „Wälderberg“ aufgemalt ist. Die abgekürzte Schreibweise ist wohl eine Folge der vielgerühmten Sparsamkeit.

Jug-Entgleisung.

In der Nacht zum Sonntag ist der Schnellzug 2 Friedrichshafen-Ulm bei der Ausfahrt in Biberach infolge Fehlleistung einer unrichtigen Fahrstraße auf das neben dem Betriebsgleis liegende auf der nächstfolgenden Station Warthausen noch nicht abgeschlossene Baugleis — das künftige zweite Gleis — geraten und, da das Jugpersonal die richtig aufgestellten Dalteignale nicht beachtete, auf diesem Gleis bis in die Nähe der Station Warthausen gefahren. Die Lokomotive setzte über den am Gleise angebrachten Schwellenabstufung weg und entgleiste samt dem Tender. Der Bahnpolizist entgleiste mit einer Kasse, die übrigen Wagen blieben in dem Gleis. Der Zug wurde als Sonderzug bis Stuttgart weitergeführt. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Der Betrieb auf der Hauptlinie wurde nicht gestört, dagegen konnten die Züge der Schmalpurbahn Tübingen-Biberach während einiger Stunden nur zwischen Tübingen und Warthausen verkehren.

Einer der's noch weit bringen kann.

Aus Würzburg wird berichtet: Ein hiesiger Malerlehrling, gebürtig von Dasiach O. A. Leutkirch, hat innerhalb weniger Wochen bei der Kunstschaff seines Meisters, vor allem in Häusern auf dem Lande, wo er mit Malerarbeiten beschäftigt war, über 500 Mark zusammengehohlet. Mit dem Gelde hatte er sich etwa für 200 Mark Kleider, Schuhe, Uhr und Kette u. gelaufen. Bei Durchsichtung seiner Effekten fanden sich fünf Portemonnaies, dagegen nur mehr ein Geldbetrag von 43 Mark vor. Er gibt an, 150 Mark in die Nacht geworfen zu haben. Auch einem Gehilfen seines Meisters soll er schon vor längerem einen erheblichen Betrag entwendet haben, wodurch ein Dienstmädchen in falschen Verdacht geriet. Er wurde festgenommen.

Brandfall.

In dem Dorfe Weiler bei Forzheim brannte das große Anwesen des Schreinermeisters Müller vollständig nieder. Da die Hausbewohner abwesend waren, verbrannte alles Mobiliar. Zu gleicher Zeit wurde auch an einer andern Stelle des Orts Feuer gelegt, doch wurde dieses sofort entdeckt und gelöscht.

Beim Wildern erschossen.

Von der Bayerischen Grenze wird gemeldet: Gestern früh wurde beim Karlsdorf ein Wilderer vom fürstlich Walferstein-Gettingischen Förster beim Wildern betroffen, und, als er auf den Förster anlegte, erschossen.

Unwetter.

Ueber das Unwetter am Freitag Abend laufen aus Moselorten und von den anliegenden Höhen noch fortgesetzt Einzelheiten ein. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt. In Platten stürzte der Kirchturm ein; Gütermagen wurden umgeworfen. In Uerzig wurden das Schulhaus und eine Fabrik völlig abgedeckt. In Weiskirchen deckte der Sturm ebenfalls das Schulhaus ab und in Pfalzfeld wurde ein zum Aufenthalte der Reisenden dienendes Gebäude umgeworfen.

Auch aus ganz Südtirol kommen Unwetternachrichten. Im Ueberes- und Eischtal entstand großer Schaden durch Hagelschlag. In Lago wurde eine Frau vom Blitz erschlagen. Auf der elektrischen Bahn Trient-Male wurde die Stromleitung zerstört, so daß der Verkehr einen Tag stockte. Im Tierjertal beschädigte der Steinerschlag die Straße, so daß ein Wagen abstürzte; die zwei fremden Insassen wurden leicht, der Kutscher schwer verletzt.

In Steiermark und Kärnten herrschen Gewitterstürme und Hagel, im Hochgebirge liegt bis tief herab Schnee.

Das Ende eines Festes.

Aus Effen wird berichtet: Auf einer Festlichkeit der freien Gewerkschaften, die von etwa 10 000 Personen besucht war, brach eine große Schlägerei aus. Als Polizei erschien, wurde sie angegriffen und beschimpft. Zahlreiche Steine wurden geworfen und etwa hundert Revolvergeschosse abgegeben.

Diebstahl.

In der Seebadanstalt Sahnig wurden gestern einem Besucher 2700 M. gestohlen. Er hatte das Geld beim Badewärter abgegeben und dafür eine Marke erhalten. Diese war jenem, während er im Wasser war, aus der Tasche gestohlen worden. Der Badewärter handigte gegen die Marke dem Dieb das Geld aus.

Die Eltern ermordet.

Aus Scheveningen wird berichtet: Am Sonntag Abend wurde am Strand der 28 Jahre alte Student Bachrach aus einer kleinen holländischen Gemeinde angetrieben. Zum Bewußtsein gebracht, erklärte er, er habe seine Eltern ermordet und sodann Selbstmord versucht. Er habe seine Eltern vor Armut bewahren wollen.

Zwei Kinder erdrosselt.

Die Frau des Fabrikarbeiters Krüger in Düsseldorf erdrosselte ihre beiden Kinder, einen sechsjährigen Knaben und ein einjähriges Mädchen. Ein Streit mit ihrem Mann soll die Ursache gewesen sein. Die Mörderin wurde verhaftet.

Ein schweres Automobilunglück.

Ein schweres Automobilunglück hat sich in Bleich bei Dittelsheim in der fränkischen Schweiz ereignet. Das Automobil einer Nürnberg-Gesellschaft, die eine Vergnügungsfahrt machte, stürzte infolge Radbruchs um und begrub seine Insassen unter sich. Eine Kaufmanns Witwe aus Nürnberg erlitt einen tödlichen Schädelbruch und auch der Chauffeur wurde schwer verletzt. Die übrigen Mitfahrenden kamen mit leichten Verletzungen davon.

Kautionschwindel.

Aus Berlin wird berichtet: Der ehemalige Direktor des Friedrich-Wilhelm-Städtischen Schauspielhauses, Willi Söndermann, ist in seiner Wohnung unter dem Verdacht der Kautionschwinderei, verhaftet worden. Er hatte infolge finanzieller Schwierigkeiten die Leitung des genannten Theaters nur kurze Zeit innegehabt. Später suchte er für ein vorgeschobenes Unternehmen Kaffierer und Vertreter, denen er Kautionen bis zu 300 000 Mark abnahm. Er legte die Kaution in ein Kувert und versiegelte es, um es in Gegenwart des Kautionsstellers bei einer Bank zu deponieren. In Wirklichkeit aber legte er Kувerts mit ganz minderwertigen Bergwerksaktien vor; er benutzte dabei zwei gleichartige Kувerts. Durch den Verdacht eines Beverters kam die Sache ans Tageslicht.

Das Unglück auf dem „Tetsuri-Maru“

hat sich während eines Nebels ereignet. Als das Schiff sank, gingen die Passagiere ohne jede Panik von Bord. Sie wurden auf 6 Schunken verbracht. Der Kapitän und der größere Teil der Besatzung hatten volle Zeit, sich zu retten. 6 Passagiere der ersten und 13 der zweiten Klasse sind unter den Geretteten. Man glaubt, daß die 105 Passagiere dritter Klasse und 59 Soldaten durch Kriegsschiffe gerettet worden seien.

Ertrunken.

Beim Baden im Nordseebad Anrum ist der Direktor des König Friedrich Gymnasiums in Frankfurt a. d. Ober, Dr. Schneider, ertrunken.

Das Unwetter in Oberitalien.

Das schon gestern gemeldete Unwetter hat die ganze Gegend südlich vom Komerssee bis zum Langensee heimgesucht. Hauptächlich betroffen sind die Industrieorte Busto Arsizio, Saronno und Legnano. Insgesamt wurden 50 bis 60 Menschen getötet und einige Hundert verwundet. Die Wolken senkten sich fast bis zum Boden. Der Sturmwind segte Dupende von Schornsteinen hinweg, allein in Legnano sechs. Wäre der Orkan zwei Stunden später gekommen, so wären die Fabriken nach dem Eintritt des Feierabends leergeblieben und wohl die meisten Opfer gespart worden.

Nach den letzten Nachrichten sind durch den Sturm folgende Unglücksfälle verursacht worden, die hauptsächlich

auf das Umstürzen von Fabrikschornsteinen zurückzuführen waren: In den Fabriken von Bassano wurden acht Personen getötet und viele verletzt; in einer Fabrik zu San Vittore Olona wurden drei getötet und dreißig verletzt; in den Fabriken zu Legnano wurden drei getötet und verschiedene verletzt; in einer Seidenfabrik zu Rogno wurden eine Frau getötet und dreißig Personen verletzt; in einer Weberei zu Galliate wurden eine Frau getötet und neun Personen verletzt; in einer Fabrik zu Canegrate wurden drei getötet und verschiedene Personen verletzt. In der Fabrik Saronno der Ehlinger Maschinenfabrik stürzten fünf Schornsteine ein, ohne Menschenopfer zu fordern, nur das Maschinenhaus wurde zerstört. Der Schaden der Ehlinger Fabrik, der unversichert ist, übersteigt 100 000 Franken. An der Ausbesserung der Beschädigungen wird überall rüstig gearbeitet. Ein kleines Haus in Manera bei Novellasca wurde durch einen Blitz zerstört, wodurch zwei Personen getötet wurden. In der Nähe des Bahnhofs Novellasca stürzte ein Haus zusammen, wodurch drei Personen getötet und verschiedene verletzt wurden. In Canu wurden verschiedene Häuser stark beschädigt und drei Personen verletzt. In manchen Distrikten sind die Felder stark verwüstet, Bäume entwurzelt und kleine Häuser zerstört worden. Im Distrikt von Monza ist der verursachte Schaden ein sehr großer; die zum Gedächtnis an König Humbert erbaute Kapelle ist ebenfalls beschädigt. Im Bezirk Bergamo wurden nur Felder verwüstet. — Der Präsekt blieb während des größten Teils der Nacht im Unwetterdistrikt. Die Rettungsarbeiten wurden überall mit Energie in die Wege geleitet.

Kleine Nachrichten.

Der nach seinen Unregelmäßigkeiten verschwundene und flehentlich verfolgte Stadtschultheiß Kauderer von Owen ist, nachdem er zurückgekehrt war, verhaftet und ins Amtsgericht Kirchheim eingeliefert worden.

In Freudenstein O. A. Maulbronn spielte das vierjährige Töchterchen des Gemeinderats Schwab in der Nähe einer aufrechtstehenden Steinplatte. Plötzlich fiel diese um und begrub das Kind unter sich, wodurch der sofortige Tod eintrat.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. Juli. (Strafkammer.) Ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit entrollte eine Verhandlung vor der Strafkammer. Der verheiratete Heizer Paul Fesger von Ludwigsburg war angeklagt, sich seit zwei Jahren an seiner jetzt 13 Jahre alten Stiefschwester vergangen zu haben. Das Urteil gegen den Wüstling lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe beantragt.

Kottweil, 25. Juli. Am Samstag kam vor der hiesigen Strafkammer die Messeraffaire zur Verhandlung, bei der eine ganze Anzahl ruhig an ihrem Stammtisch sitzende Bürger zum Teil sehr schwer verletzt wurden. Die Täter und nunmehr Angeklagten waren die Pulverarbeiter Franz Göbel von Sann, Kreis Koblenz, und Heinrich Wagner von Stuttgart. Sie produzierten sich in einer Wirtshausstube mit Gedankenteilen und anderen Kunststücken, die teilweise mißlingen; als abfällige Stimmen unter den Gästen laut wurden, ließen die beiden plötzlich blindlings auf die Leute mit ihren Messern ein. Göbel, der eine Anzahl Vorstrafen wegen Körperverletzung hat, wurde wegen fünf Vergehen der Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, Wagner wegen eines Vergehens der Körperverletzung und Verjens mit einem Stuhl zu sechs Wochen Gefängnis.

Luftschiffahrt

Zuzern, 24. Juli. Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung der hiesigen Luftschiffstation statt. Zuerst war ein Festakt in der Halle.

Mürren, 25. Juli. Kapitän Spellerini, der berühmte schweizerische Aeronaut, trifft in Mürren im Berner Oberland Vorbereitungen zu seinem 8. Flug über die Alpen und zu seinem 550. Aufstieg überhaupt.

Vor 40 Jahren.

Denkwürdigkeiten

an den deutsch-französischen Krieg. Mittwoch, 27. Juli 1870.

Berlin. Bismarck bestätigt im Staatsanz., daß französische Agenten seit vielen Jahren bemüht sind, mit Preußen ein Bündnis zu gegenseitiger Gebietsvergrößerung zu bringen. „Frankreich hat nicht aufgehört, uns durch Anerbietungen auf Kosten Deutschlands und Belgiens zu versuchen. Wenn es heute das alles ablenket, so erklärt sich das angesichts der politischen Situation.“

München. Der Kronprinz von Preußen ist heute vormittags 11 Uhr hier angekommen und begeistert empfangen worden. König Ludwig war ihm bis Röhrmoos entgegen gefahren.

Saarbrücken. Alle Tage Vorpostengefächte. Eingekerkerte Deserteure und Gefangene geben an, daß der schlagfertige Zustand der feindlichen Truppen viel zu wünschen übrig lasse.

Paris. Napoleon hat der Kaiserin Eugenie die Regentenschaft übertragen. Die Departements des Ober- und Niederrheins sind in Belagerungszustand erklärt. Die Festungen Straßburg und Metz erwiesen sich als nicht gehörig in Verteidigungszustand versetzt. Proviant und Munition mangelt. Die Lieferanten betrogen die Regierung.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 24. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Heidelbeeren 12-14 g, rote Johannisbeeren 10 bis 12 g, Stachelbeeren 8-9 g, Pfirsiche 30-40 g, Aprikosen 28-35 g, Äpfel 18-25 g, Birnen 15-25 g per Pfund. Neue Kartoffel kosteten 5-6 g per Pfund, kleine Einnachgurken 45 bis 50 Pfennig per 100 Stück, Einnachbohnen 7-8 g per Pfund.



Ämtliche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 23./24. angem. Fremden

Karl Eitel, Oldenburgstr. 44.
Kudler, Fr. Vaise, Priv. Schw. Gmünd
Villa Crifa.
Heil, Fr. Vina, Rfm. Zweibrücken
Vähr, Fr. B. Rfm. m. Fr. Gem. Däneburg
Schmitt, Frau Rfm. Zweibrücken
Jorn, Frau Amalie Ranzelsau
Müsch, Frau Emma " "
Villa Franziska, E. Maisch. " "
Israel, Fr. J. Redakteur. Hamburg
Eilmannoff, Fr. Paula New-York
Reichsmid, Fr. Charles, Priv. " "
Haug, Frau Clara " "
Elisabeth Fuchs, Ww. " "
Heldmann, Fr. Feig, Privatmann Darmstadt
Groß-Bieberau b. Darmstadt
Chr. Gantenbein, Villa Maria.
Engel, Frau J. Ww. Karlsruhe
Karol. Grohmann, Ww. " "
Stegmaier, Fr. Ludwig, Rfm. Eßlingen
M. Grohmann, Ww. Kochstr. 193.
Schwesig, Fr. Turnlehrer Osterode
Rosa Gutbub.
Krechl, Fr. S. Eßlingen
Villa Hammer.
Bollet, Fr. Heur. Rfm. Würzburg
Luisa Hammer, Hauptstr. 196.
Bürker, Fr. Friedrich, Privatier
 Otterbach O.-A. Hall

Alb. Heffel, Schreiner.
Reinhard, Fr. Phil. Müller Redatgemünd
Johannes Hezel, Schreiner.
Bed. Fr. Carl, Amtsgerichtsekretär Ueberlingen
Villa Hohenstaufen.
Mayer, Fr. Bernhard, Rfm. Schifferstadt
Villa Jahn.
Jacobs, Fr. R., Rfm. Elmshorn Schlesw.-Holst.
Mehgermstr. Kappelmann, Rgl. Post.
Ehrle, Fr. Christ., Unterbeamter Straßburg
Villa Johanna.
Neumann, Frau Privatier Berlin
Koppel, Frau Berlin
Mehgermstr. Kappelmann.
Lofchge, Fr. Privatier mit Frau Erlangen
Schulz, Fr. J. Kaiserl. Förster Dirgsburg i. Lothr.
Zink, Fr. Friedrich Straßburg
L. Kappelmann, Ww. St. Mich. 186.
Kohmann, Fr. Feig, Oberprimaner! Gravenhage-Holland
Mag Kern, Straßburger.
Siederer, Fr. Friedrich Nürnberg
Villa Krauß.
Behrens, Fr. Julius, Rfm. m. Fr. Gem. u. Fr. Tochter Hamburg
Sonn, Frau Dr. Hamburg
Laubed, Fr. Friedr. Rfm. und Gutsbesitzer m. Fr. Gem. Düsseldorf
Koch, Fr. Landgerichtsr. Berlin-Wilmersdorf
Vogel, Fr. Oberleutnant m. Fr. Gem. Meh

Karl Krauß, Malerstr.
Plato, Fr. F. London
Schnau, Fr. Louis, Professor Genf
Stassen, Fr. A. Baden-Baden
Wagenwärtler Lakner.
Rothfuß, Fr. Bauunternehmer m. Fr. Gem. Straßburg
und Fr. Tochter
Villa Lichtenstein.
Hege, Fr. Paul, Fabrikbes. m. Fr. Gem. Bromberg
Malbauer, Fr. Hans, Rfm. Hamburg
Villa Linder.
Hildebrand, Fr. Karl, Rentier m. Fr. Gem. Berlin
Malermstr. Luz.
Hartmann, Fr. Pfarrer m. Fr. Gem. Kirchheim a. N.
Villa Mathilde.
v. Bistupski, Fr. m. Fr. Gem. Grefeld
Villa Dion Repos.
Wettheim, Fr. Albert, Rfm. m. Fr. Gem. Bückeburg
Engeln, Fr. Rfm. Friedberg
Villa Monte Vello.
Se. Durchlaucht Prinz Victor Salvator zu Hsenburg und **Vidingen** m. Fr. Gem. Mannheim
Scharff, Fr. Dr. R. m. Fr. Gem. und S. Dublin
Pavel, Fr. Leutnant Mannheim
Fr. Eugen Müller, Ww.
Schlesinger, Fr. S. m. Fr. Gem. und Kind Eßlingen

Villa Schönblick.
Bächter, Fr. S. Privatier m. Fr. Gem. Charlottenburg
Fr. Schulmeister, König-Karlstr. 69. Reckarsulm
Schulmeister, Fr. Robert Heilbronn
Freundenberger, Fr. Berta Heilbronn
Bäckermstr. Schwarzmaier.
Bathingier, Fr. Christof Gaisburg
Villa Treiber.
Hecker, Fr. Fabrikant Kirchheim u. Led
D. Treiber, Rennbachstr.
Rosenthal, Frau mit Kind Mülheim a. N.
Georg Treiber, Bäckermstr.
Sehle, Fr. Babette Geislingen a. St.
Goos, Fr. J. Rfm. Heidelberg
Treiber, Fr. W. Stuttgart
M. Treiber-Engmann.
Lorch, Frau R. Pforzheim
Johanna Trippner, Ww. Kochstr. 151.
Herz, Fr. A. Priv. m. Gem. Ludwigshafen
Jugenschütz, Frau Mina Darmstadt
Villa Viktoria.
Cawon, Fr. Paul, Direktor Paris
Villa Waldfrieden.
Winterfeldt, Fr. Erich Saarburg
Chr. Wildbrett, Buchhdlg. Heilbronn
Leuz, Fr. Carl, Uhrmacher
Bäckerm. Ziesle.
Gruber, Frau Straßburg
 Zahl der Fremden 11715.

Wildbad, 27. Juli. Zu der gestrigen Erstaufführung des Lustspiels „Im Clubfessel“ von Köhler und Heller hatten sich zahlreiche Theaterfreunde eingefunden. Die drei Akte gaben in den Hauptrollen einigen beliebten Künstlern reichlich Gelegenheit ihre Talente zu entfalten und reichen Beifall einzubringen. Nicht minder verdient das vornehme Bühnenarrangement, für das der Leiter der Aufführung sowohl in der behaglichen Grafenwohnung mit den Clubfesseln, als in der parkähnlichen Naturheilanstalt das richtige Empfinden, die natürlichste Verwirklichung entwickelte, lobende Hervorhebung. Wenn das Lustspiel „Im Clubfessel“ auch nicht gerade ein Meisterwerk ist, wenn es auch keinen besonderen Anspruch auf Originalität der Empfindung machen kann, so enthält es doch eine Anzahl gefälliger, für Auge und Ohr angenehme Szenen, die leicht und fließend geschrieben und ganz wirksam pointiert sind, sodaß das Stück mit Recht lebhaften Beifall fand. Die Darstellung und das Gesamtspiel war im allgemeinen flott und ansprechend, auf die Darsteller selbst wollen wir nicht mehr näher eingehen.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur - Orchesters Wildbad.
 Leitung: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 27. Juli
 nachmittags 3¹/₂ - 5 Uhr.

1. Semper Fidelis, Marsch Sousa
2. Ouverture „Rosamunde“ Schubert
3. Die Hydropaten, Walzer Gungl
4. Melodien aus „Die Regimentstochter“ Donizetti
5. Czardas Nr. 2 Michiels
6. Irrlichter, Potpourri Schreiner
7. Ouverture „Prinz Methusalem“ Strauss
8. Gnomer, Polka Strauss

abends 6-7 Uhr Kurplatz.

1. March celebre Lachner
2. Ouverture „Athalia“ Mendelssohn
3. Morgenblätter, Walzer Strauss
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 Liszt
5. Melodien aus „Faust“ Gounod

Donnerstag, den 28. Juli
 morgens 8-9 Uhr

1. Choral: Sollt ich meinen Gott nicht singen.
2. Ouverture „Zaide“ Mozart-Andro
3. Krönungslieder, Walzer Strauss
4. Caro mio ben Aria Giordani
5. Finale des 1. Acts „Figaros Hochzeit“ Mozart
6. Kaiserstadt, Polka Strauss

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: L. S.: Paul Köhler daselbst.

Empfehlung.

Teile meiner werten Rundschaft, insbesondere den titl. Hoteliers, sowie meiner werten Nachbarschaft ergebe ich mit, daß ich unter heutigem Datum meine

Bäckerei

wieder eröffne und betreibe
 und bitte um gütige Unterstützung,
 Hochachtungsvoll

E. Rometsch, Bäckermstr.

Prima Neue Kartoffeln

(Kaiserkrone)

per Zentner **M. 5** empfiehlt **Wilhelm Rath**,
 Gegenüber der Volksschule.

Besuchen Sie

Garten und Terrassen

des

Panorama - Hôtels

an der Bergbahn-Haltestelle
 Ausgang am Hotel Belle-vue

Angenehmer schattiger Aufenthalt
 Unvergleichliche Aussicht

Feines Café-Restaurant

Verschiedene Biere. Erstklassige Weine.

Ansichtskarten von Wildbad

in 38 Sorten, tadellose Ausführungen, liefert schon von 20 Stück ab pro Sorte billigt an Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen etc.

Albert Osk. Müller, Heilbronn a. N.
 Kunstverlag u. Papierwaren jeder Art en gros
 Musterfundung obiger 38 Ansichtskarten nur M. 1.50
 :: :: :: franko gegen Voreinsendung. :: :: ::

Öffentliche Abbitte!

Die von mir über Herrn Stadtschultheiß Bähner im Gasthaus zum „Anker“ und an anderen Orten in meiner Betrunktheit und Aufregung gebrauchten beleidigenden Äußerungen nehme ich als durchaus un wahr und unbegründet zurück und bitte den Herrn Stadtschultheiß reumütig um Verzeihung. Ich verpflichte mich, eine Buße von 30 M. zur Kasse der Kleinkinderschule zu bezahlen und die sämtlichen entstandenen Kosten zu tragen.

Wildbad, am 26. Juli 1910.
Christ. Schmid,
 Sodawasserfabrikant.

Räumungs-Verkauf.

20% Rabatt

in
 Seidenblusen :: Unterröcken
 :: :: Schürzen :: Wäsche :: ::
 bei

E. Weinbrenner Nachf.,
 Inh.: Helene Schanz,
 König-Karlstr. — Villa De Ponte.

K. KURTHEATER

***** WILDBAD *****

Direktion:
 Intendantat Peter Liebig.

Heute Abend:
Der Klavierlehrer.
 Lustspiel in einem Akt von Paul von Schönthan.
 Dierauf:
Der Vetter.
 Lustspiel in 3 Aufzügen
 von Roderich Benedig.

Weiße, farbige, schwarze Waschblusen

in allen Größen
 von M. 3.75 an,
 weiße und farbige

Wasch-Kostüme

in allen Größen von M. 13.50 an.

Gustav KiENZLE,
 Königl. und Herzogl. Hoflieferant.

Sauerkraut

neues — empfiehlt
J. Köhle.

Schöne neue Wohnung

3 Zimmer, Wasserleitung, Spülklosett, Keller und Bühnenräume, sonnig und frei gelegen, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten.

Hotel Uhländshöhe.

Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten.

Karl Eitel, Holzhaus
 Rennbachstr. 219

Zimmermädchen

wird für sofort gesucht
Villa Schill.

„Seit Jahren litt ich an lästigem Gesichtsausschlag und

Bartflechte

Nach Anwendung von Jucker's Patent-Medizinat-Seife bin ich seit 1/2 Jahren geheilt. Fr. M. in D. a. St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. 35%ig (härtere Form). Dazugeh. (Juckoob-Creme 75 Pf. u. 2 M. ferner Juckoob-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. In allen Apoth., Drog. u. Parfüm. erhältlich.

Fechtunterricht.

Diejenigen Herren, die gesonnen sind, an einem

Fechtkurs

(Säbel, Schläger u. Floret)
 teilzunehmen, wollen sich in der Exped. ds. Bl. melden.
 Honorar nach Uebereinkunft je nach Beteiligung. [102]

Fähiger Architekt u. Techniker

empfiehlt sich zur tadellosen Erledigung aller einschlägigen Arbeiten bei äußerst billiger Berechnung. Näheres in der Exped. bei oder Pampel z. Zt. in Sprollenhäus.

Obstmot

hat noch zu verkaufen.
Chr. Bacher,
 Neuenbürg.

Bauerubrod

(ärztlich bestens empfohlen) bei
Bäcker Bechtle.

Heilmagnetismus!

Emil Dautel, Magnetopath,
 (seit Jahren in Stuttgart mit bestem Erfolg praktiziert) empfiehlt sich einem geehrten Publikum in akuten und kronischen Krankheitsfällen. Gemüts-, Seelen- und Geistesstörungen, Erfolgreich bei:
 Rheumatismus, Gicht und Ischias.

Wohnung
Wildbad, König-Karlstrasse 61.
 Telefon Nr. 28.